



pfotenabdruck

Das kostenlose Jugendmagazin von VIER PFOTEN

Winter 2013/14



EUROPAS MUSTANGS

Außerdem erwarten dich diese Themen:
Das liebe Vieh /// Verstecktes Tierleid ///
Tierschutz vor deiner Haustür



FRIENDLY FOOD

Gut für Gesundheit, Tiere und Klima.



Milliarden Tiere leiden unter schlechten Bedingungen in der Massenhaltung. Die Nachfrage nach billigem Fleisch ist in den letzten Jahrzehnten rasant gestiegen und wächst weiter. Doch wollen wir wirklich so viel Fleisch essen?

Übermäßiger Fleischkonsum ist nicht nur schlecht für den Körper, sondern auch für die Tiere und die Umwelt. Mit bewusster, ausgewogener Ernährung können wir dieser Entwicklung entgegenwirken, doch was können wir in der Kantine oder wenn wir auswärts essen, dann bestellen? Neben Salat und gebackenen Champignons bleibt oft nicht viel Auswahl.

Aus dieser Überlegung heraus entstand im Wiener VIER PFOTEN Büro die Initiative **friendly food**. Mit Partnern in der Gastronomie arbeitet **friendly food** daran, dass das Angebot von fleischlosen, gesunden und leckeren Hauptgerichten in Kantinen von Schulen, Krankenhäusern und Betrieben sowie in Cafés, Imbissen und Restaurants immer größer wird. So findet man bei einer mit dem **friendly food**-Logo gekennzeichneten Küche immer auch abwechslungsreiche, vegetarische oder sogar vegane Gerichte.

Und damit künftig immer mehr hochwertige, vegetarische Speisen, die auch den Anforderungen der Gastronomie entsprechen, angeboten werden können, geht **friendly food** in Schulen und Berufsschulen, bietet dort Koch-Workshops an und hält Vorträge zur bewussten Ernährung. Auch Berufsköche können **friendly food**-Seminare besuchen.

Denn jedes fleischlose Gericht, das wir essen, ist ein kleiner Beitrag zu einer bewussten und rücksichtsvollen Ernährung.

Unterstütze auch du diese Idee und frage, wenn du essen gehst, immer wieder nach einer guten vegetarischen Alternative. Jede Kaufentscheidung für oder gegen eine Speise fördert oder bremst den Verkauf und somit den Schutz von Tieren, Umwelt und Gesundheit.

Mehr auf: www.friendlyfood.at



Foto: VIER PFOTEN

HALLO LIEBE STARKE PFOTE,

sicher kennst du unsere Tierschutzprojekte in aller Welt: Vernachlässigte Zoo-Löwen bekommen ein neues Zuhause in Südafrika, verwilderten Pferden wird ein geschütztes Leben im rumänischen Donaudelta ermöglicht, Streunertiere werden kastriert und Bären aus miserablen Haltungsbedingungen befreit.

Aber was passiert eigentlich direkt vor unserer Haustür? Was ist zu tun, wenn man selber einmal Zeuge von Tierleid wird? Wenn zum Beispiel der Nachbar seinen Hund tritt oder die Freundin ihr Kaninchen ganz allein in einem winzigen Käfig hält?

Antworten auf diese Fragen und wie du zum Wohl der Tiere beitragen kannst, findest du in diesem neuen pfpotenabdruck.

Viel Spaß beim Lesen!

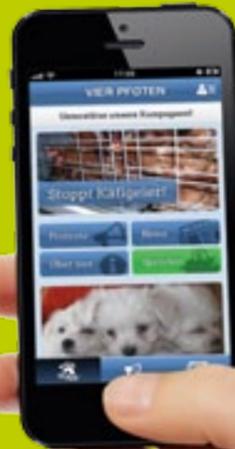
Conny & Anna-Lena



Foto: privat



TIERSCHUTZ 2.0



Werde aktiv – mit der neuen VIER PFOTEN Tierschutz-App. Hier bekommst du Informationen und kannst mit einem Klick den Tierschutz unterstützen. Jederzeit, überall.

Wenn du tierfreundlich einkaufen willst, weist dir der Barcode-Scanner den Weg. Finde heraus, in welchen Produkten sich Käfigeier verstecken und welche frei davon sind.

Bleibe auf dem neuesten Stand und werde ein Teil der Tierschutz-Community, zeige deinen Freunden, wie du dich für Tiere einsetzt und sammle mit jeder Aktivität Punkte für Medaillen und spätere Belohnungen.



1. Code einscannen
2. App herunterladen
3. Aktiv werden

Impressum: Herausgeber/Medieneigentümer: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Linke Wienzeile 236, 1150 Wien, Tel.: +43-1-895 02 02-0, Fax: -99, office@vier-pfoten.at, www.vier-pfoten.at und VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg, Tel.: 040/399 249-0, Fax: 040/399 249-99 **Redaktion:** Cornelia Grafeneder, Michaela Heintz, Anna-Lena Krebs, Beate Schüller **Gestaltung:** SPUTNIK KOMMUNIKATIONS.SATELLIT, sputnik-kommunikation.com **Cover- und Posterfoto:** VIER PFOTEN/Mihai Vasile V.i.S.d.P.: Beate Schüller



Druckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at



greenprint* klimapositiv gedruckt

Lösungen von Seite 11
Was ist richtig? 1. b, 2. a
Welche Form? 1. Bar, oben links

DAS LIEBE VIEH

Unser Hunger nach tierischen Produkten kennt keine Grenzen. Dafür leiden Milliarden Tiere in der industriellen Massenhaltung. VIER PFOTEN setzt sich dafür ein, dass die Haltungsbedingungen an die Bedürfnisse der Tiere angepasst werden und nicht umgekehrt.

KALB UND KUH - MILCH DAZU

Nur eine Kuh, die kalbt, gibt Milch. Deshalb müssen Milchkühe jedes Jahr ein Kälbchen gebären.

Milch, Käse und Joghurt füllen massenhaft die Kühlregale der Supermärkte und werden oft zu Niedrigpreisen verkauft. Damit wir Menschen möglichst viele und billige Milcherzeugnisse bekommen, trennt man die Kälber schon kurz nach der Geburt von ihren Müttern, um die gesamte Kuhmilch für den menschlichen Konsum zu verwerten. Beide leiden unter dieser Trennung sehr. Die Kälber müssen zumeist mit einem Ersatz aus Milchpulver vorliebnehmen.

Zurück an das Euter

Dass es auch anders geht, zeigt ein Schweizer Projekt von VIER PFOTEN gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau und engagierten Bauern: Hier lassen die Landwirte ihre Kälber zu den Milchkühen. Die Kuh säugt ihren Nachwuchs und wird zusätzlich gemolken. Auf anderen Betrieben ziehen Ammenkühe mehrere Kälber gleichzeitig groß, während die Muttertiere gemolken werden.

Kurz nach der Geburt kommen die Kälber in Einzelboxen oder Kälbergruppen ...



Fotos: iStockphotos.com

... dabei geht es auch ganz anders.



ES IST EIN JUNGE!

Sie sind klein, gelb und flauschig – und werden zu Millionen getötet. Für männliche Küken hat man bei der Eierproduktion keine Verwendung.

Die „modernen“ Hühner sind auf höchste Leistung getrimmt und können nur eines von beidem: entweder viele Eier legen oder massig Fleisch ansetzen. Da Eier nur weibliche Tiere legen, rentiert es sich bei der Eierproduktion nicht, die männlichen Küken zu mästen.

Es gibt Hoffnung

Zum Glück gibt es nun aber auch einige Erzeuger, bei denen die männlichen Küken weiterleben dürfen und in artgemäßer Haltung gemästet werden. Meistens werden hier anstatt der Hochleistungstiere so genannte „Zweinutzungshühner“ gehalten. Bei denen legen die Hennen etwas weniger und kleinere Eier und die Hähne setzen ausreichend Fleisch an.

Bio-Eier mit Liebe gemacht

In Österreich werden bei einem Projekt von VIER PFOTEN und der Bio-Marke „Ja! Natürlich“ die männlichen Hühner in einem Energiewald aufgezogen. Hier finden sie optimale Bedingungen für ein schönes Hahnen-Leben. Sie können sandbaden, scharren und picken, während die Pappeln ihnen gute Deckung bieten. Die Eier des Projektes werden als Bio-Eier „Mit Liebe gemacht“ bei „MERKUR“ und in ausgewählten „Billa“-Filialen verkauft. Die Hähne werden als „Moosdorfer Gockel“ als saisonale Spezialität bei MERKUR vermarktet.



Fotos: iStockphotos.com

In Energiewäldern wachsen Bäume zur Energiegewinnung.



Fotos: VIER PFOTEN/Cornel Cimer

In Deutschland und Österreich gibt es weitere Projekte, bei denen die männlichen Küken nicht getötet werden:

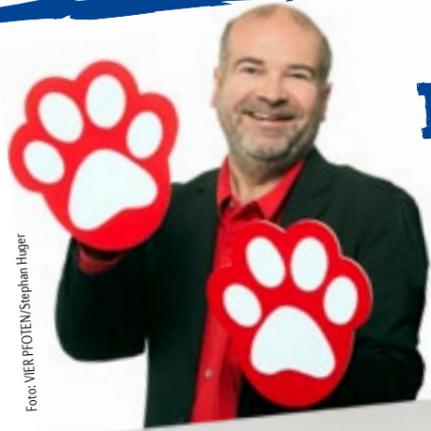
- Henne & Hahn-Projekt von Toni's Freilandeier (AT)
- Bruderhahn Initiative Baukhof (DE)
- Aktion Ei-Care (DE)
- Das Hermannsdorfer Landhuhn (DE)

FRAG *Heli*

Heli Dugler hat vor 25 Jahren VIER PFOTEN gegründet. Seither setzt er sich mit seinem immer größer werdenden Team unermüdlich für den Tierschutz in der ganzen Welt ein und beantwortet hier eure Fragen. Hast auch du eine Frage, die dir unter den Nägeln brennt?

Dann schicke sie uns per Mail: club@starke-pfoten.org.

Foto: VIER PFOTEN/Stephan Huger



Miri (11) aus Wien

Ich bin ganz begeistert, was Sie alles für die Tiere auf die Beine stellen – so viele tolle Projekte und auch für die Nutztiere haben Sie viel getan. Ich möchte auch gerne bei VIER PFOTEN arbeiten, haben Sie einen Job für mich?

Liebe Miri,

es freut mich, dass du dich so aktiv für Tiere einsetzen willst. Du bist uns immer willkommen, wenn du etwa einen Infostand oder ein Referat in deiner Schule planst und den Kindern und Erwachsenen dein Wissen weitergeben möchtest. Schön, wenn du uns auch davon berichtest. Ganz besonders wichtig ist es, dass du in der Schule gut lernst. Unsere Mitarbeiter sind Fachleute und müssen in ihren Bereichen top sein. Mathe, Sprachen, Physik und Biologie sind unser Handwerkszeug, das wir für die tägliche Arbeit brauchen. Und wenn du größer bist, freue ich mich sehr auf deine Bewerbung!

Liebe Grüße

Heli

Foto: privat



Kaya (13) aus München:

Durch Zufall habe ich im Supermarkt Ihr Logo auf Kaninchenfleisch entdeckt. Ich finde Kaninchen total süß und bin dagegen, sie zu essen. Warum unterstützen Sie den Verkauf dieser armen Tiere?

Hallo Kaya,

du hast recht, für die Tiere ist es am besten, wenn sie nicht gegessen werden. Die meisten Menschen essen jedoch Fleisch und einige auch Kaninchen. Viele der Kaninchen, die auf den Tellern landen, leben unter unwürdigsten Bedingungen, in viel zu engen Käfigen, auf Drahtgitterboden.

Damit sich dies ändert, vergeben wir das Zertifikat „Kontrollierte Bodenhaltung“ an Betriebe, bei denen die Kaninchen in Gruppen und in geräumigen Ställen mit tiergerechter Einstreu leben. Die Tiere haben natürliches Tageslicht, können sich frei bewegen und auch zurückziehen. Sie werden gentechnikfrei gefüttert.

Den Handel und die Verbraucher fordern wir dazu auf, kein Fleisch mehr aus konventioneller Käfighaltung zu kaufen, sondern – wenn überhaupt – nur aus kontrollierter Bodenhaltung. Unsere Erfahrung zeigt: Die Entscheidung der Käufer ist ein sehr wirkungsvolles Druckmittel, um Kaninchenmäster umzustimmen, die ihre Tiere noch in Käfigen halten.

Liebe Grüße

Heli



DIE MUSTANGS EUROOPAS

Wild lebende Pferde im Naturparadies

Das Delta der Donau im Nordosten Rumäniens ist ein einzigartiges Naturparadies. Hunderte Vogel-, Fisch- und Amphibienarten leben hier in einem endlosen Labyrinth aus Wasserwegen und Schilf. Sogar wild lebende Pferde durchstreifen das streng geschützte Gebiet mit den seltenen Bäumen und Pflanzen.

Die Vorfahren dieser Pferde kamen vor etwa 300 bis 400 Jahren durch die Tataren in die Region. Sie haben sich mit Pferden vermischt, die ab 1989 nach dem Zusammenbruch des alten politischen Regimes freigelassen wurden und mit Tieren, die die Bauern dort frei grasen ließen.

So vermehrten sich die hübschen und zähen Pferde und brauchten mehr und mehr Futter und Weideland. Vor allem in harten Wintern wanderten sie deshalb immer tiefer in streng geschützte Waldbereiche, wo sie Baumrinden anknabberten und seltene Pflanzen zertraten.

Naturschützer und Behörden befürchteten die Zerstörung der einzigartigen Pflanzenwelt und beschlossen die Pferde zu töten.

Wie die Pferde gerettet werden, kannst du auf Seite 10 lesen.



Foto: VIER PFOTEN/Mihai Vasile



„Das Töten der Pferde konnten wir zum Glück verhindern“ erzählt Robert Hengl von VIER PFOTEN im Interview

Robert kümmert sich mit seinem Team um die rund 1.000 wild lebenden Pferde im rumänischen Donaudelta.

Redaktion: Was habt ihr getan, um den Pferden zu helfen?

Robert: Für die Tiere war die Situation fast aussichtslos. Wir haben deshalb sofort einen Rettungsplan entwickelt, mit dem wir die Pferde vor dem Abschuss retten und gleichzeitig das einmalige Biotop im Donaudelta schützen können. In langen Verhandlungen konnten wir alle Verantwortlichen und die Bevölkerung davon überzeugen, die Tiere am Leben zu lassen. Damit die Pferde das Naturschutzgebiet nicht zerstören, müssen wir aber verhindern, dass sie sich weiter vermehren.

Redaktion: Wie wollt ihr das machen, die Tiere kastrieren?

Robert: Die Kastration der Hengste war auch eine unserer ersten Ideen. Sie hat aber den Nachteil, dass sie die Herdenstruktur durcheinander bringt. Wenn wir einen Teil der Hengste kastrieren, kommt es wahrscheinlich vermehrt zu Rankämpfen, bei denen unkastrierte jüngere Hengste die Herden-Chefs verdrängen und dann die Stuten decken.

Redaktion: Was kann man sonst tun?

Robert: Ganz einfach, die Stuten bekommen eine Spritze, die für ein Jahr verhindert, dass sie trächtig werden. So schränken wir die Zahl der Geburten ein, auch wenn wir nur einen Teil der Stuten einfangen und behandeln können. Der Herdenverband bleibt bestehen und die Hengste beschützen weiterhin ihre Gruppen. Weil die Stuten später wieder tragend werden können, bleiben der Gesamtbestand der Herden sowie die unterschiedlichen Gene erhalten. Es werden einfach nur weniger Fohlen geboren.

Redaktion: Wie fangt ihr die Stuten dafür ein, mit dem Lasso?

Robert: Die Tiere einzufangen und zu impfen, ist jetzt unsere nächste große Herausforderung. Es ist nicht ganz einfach, denn die Herden leben in einem riesigen Gebiet. Zuerst müssen wir sie finden, dann betäuben wir die Stuten von Weitem mit einem Narkosepfeil. Während sie schlafen, markieren wir sie am Ohr und geben ihnen das Verhütungsmittel.

Redaktion: Danke für das Gespräch, lieber Robert!
Wir wünschen euch viel Erfolg.

Mehr Infos zu diesem einzigartigen Projekt und schöne Poster zum Ausdrucken findest du auf www.starke-pfoten.org.



Robert Hengl
Projektleiter Pferde

Foto: VIER PFOTEN/Mihai Vasile

Foto: VIER PFOTEN/Stefan Knöpfler

Foto: VIER PFOTEN/Enrico Fabiani



Zwei Bären sitzen im Herbst vor ihrer Höhle und schauen auf das herabfallende Laub. Sagt der eine: „Diesmal lasse ich den Winterschlaf ausfallen und sehe mir den Typen an, der im Frühling die Blätter wieder an die Bäume klebt!“

FUN



Welche Innenform stimmt mit der Außenform überein?

Was ist richtig? Finde die richtige Bedeutung!

1 Mauser

- a männliche Maus
- b Abwerfen und Neuwachstum von Vogelfedern
- c Kaninchenohren
- d Nestbau von Vögeln

2 Ganasche

- a Wange des Pferdes
- b alte ungarische Pferderasse
- c Beinschutz für Pferde
- d Reitgerte

Die Lösungen beider Rätsel findest du auf S.3 beim Impressum.

Trocken im Wasser

Tauchende Spinnen sind an sich schon ungewöhnlich, doch die südamerikanische Wasserjagdspinne jagt ihre Beute sogar unter Wasser und wird dabei noch nicht einmal nass. Zu ihren Lieblingsspeisen zählen Fische, Frösche und Kaulquappen. Die Wasserjagdspinne hat feine, behaarte Borsten, mit denen bildet sie beim Tauchen eine glitzernde Lufthülle um ihren Körper. So kann sie etwa 30 Minuten unter Wasser bleiben und ist, wenn sie wieder hochkommt, völlig trocken.



Möchtest du den pfotenabdruck kostenlos bekommen?

Bitte schickt mir das Magazin pfotenabdruck kostenlos und unverbindlich zu.

Vorname: Nachname: Alter:

Straße: Nummer:

PLZ: Wohnort: Land:

E-Mail-Adresse: Stückzahl:

Gleich ausschneiden und an VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Stichwort: starke pfoten, Linke Wienzeile 236, 1150 Wien, Österreich schicken. Du kannst ihn auch per Mail an club@starke-pfoten.org oder auf www.starke-pfoten.at bestellen.

VERSTECKTES TIERLEID

Der Leitsatz von VIER PFOTEN lautet „Mehr Menschlichkeit für Tiere“. Viele tausende Tierschützer auf der ganzen Welt leben nach diesem Motto und tappen trotzdem immer wieder ungewollt in die Tierleid-Falle. Ob Schweineknochen in Gummibärchen, Kälbermagen-Enzyme im Käse oder Hufmehl im Shampoo – viele Produkte enthalten tierische Inhaltsstoffe, ohne dass wir es wissen. Wenn die Mengen klein sind, brauchen sie nicht einmal auf der Verpackung angegeben zu werden. Tierfreundliche Verbraucher, Vegetarier und Veganer müssen sich also sehr gut auskennen, um tierische Produkte wirklich zu meiden.

Schweineborsten im Brot

Um Mehl leichter knetbar zu machen, fügen einige Bäckereien Schweineborsten-Bestandteile hinzu, ohne diese auf der Verpackung anzugeben. Um diese „Zutat“ sicher auszuschließen, backe dein Brot entweder selber oder frage den Bäcker, ob er sicher keine Borsten verwendet.

Gelatine ...

... wird aus Tierknochen und -knorpeln, vor allem von Schweinen, gemacht. Das Geliemittel gibt Gummibärchen oder Wackelpudding die typische Elastizität. Aber auch einige Frischkäse und Joghurts enthalten tierische Gelatine. Säfte werden teilweise damit geklärt.

Alternativen: Agar-Agar, naturtrübe Säfte

Lab ...

... ist ein Enzym, das im Kälbermagen vorkommt und für die Käseherstellung benutzt wird. Es ist nötig für die Milchgerinnung und wird den kleinen Kälbern nach der Schlachtung entnommen.

Alternative: pflanzliches Lab

Tierhaare ...

...und Borsten werden gern von exklusiven Firmen benutzt, um Mal-, Schminke- oder Rasierpinsel herzustellen. Oft verwenden sie hierfür weiches Eichhörnchenhaar, Dachsfell oder Schweineborsten aus China.

Alternativen: Kunsthaar und Kunstborsten

Karmin ...

...ist ein roter Farbstoff (E120 oder CI 75470), der aus getrockneten Schildläusen gemacht wird. Für ein Kilogramm Farbstoff sind bis zu 150.000 Insekten nötig. Karmin färbt hauptsächlich alkoholische Getränke und Lippenstifte.

Alternative: künstlicher Farbstoff

Keratin ...

...wird wegen seiner haar- und nagelpflegenden Eigenschaften von der Kosmetikindustrie vor allem in Shampoos und Handcremes eingesetzt. Es wird aus gemahlenden Hufen, Hörnern, Federn und Haaren verschiedener Tierarten gewonnen.

Alternativen: pflanzliche Öle und Proteine

Nerzöl ...

...auch Mustela-Öl genannt, ist ein gewinnbringendes Nebenprodukt der Pelzindustrie: Es wird aus dem Körperfett von Nerzen oder anderen Pelztieren hergestellt und in Cremes und Shampoos verarbeitet. Wer Nerzöl enthaltende Produkte kauft, unterstützt die Pelzindustrie.

Alternativen: pflanzliche Öle wie Avocado-, Mandel- oder Jojobaöl.

Leder ...

...ist gegerbte Tierhaut, die sich hinter Begriffen wie Nubuk, Nappa, Velour, Soft-, Wild- und Glattleder verbirgt. Oft ist Leder ein Nebenprodukt der Fleischindustrie, aber es gibt auch Tiere, die nur wegen ihrer Haut gezüchtet oder gefangen werden, wie zum Beispiel Schlangen, Krokodile und Hirsche.

Alternative: Kunstleder

Seide ...

...wird von der Seidenraupe gesponnen. Sie baut daraus ihren Kokon, in dem sie sich zum Schmetterling verwandelt. Zur Seidengewinnung werden die Raupen mitsamt ihres Kokons lebendig gekocht, um den Faden nicht zu beschädigen.

Alternativen: Baumwolle, Viskose oder künstliche Seide

Daunen ...

...sind die flauschigen Unterfedern von Vögeln. Menschen nutzen sie als Kissen-, Jacken- und Deckenfüllung. Meist werden die Daunen den Tieren brutal und ohne Betäubung mehrmals im Leben ausgerupft. Da es keine Kennzeichnung gibt, ob die Daunen einem toten oder einem lebenden Tier entstammen, kann man beim Kauf nie sicher sein, ob man diese Tierqual unterstützt.

Alternativen: Kunst-, Hohl-, Mikro- oder Pflanzenfasern

TIERSCHUTZ VOR DEINER HAUSTÜR

ZEUGE VON TIERLEID – WAS TUN?

„Ist ein Tier in Not, dann helfe ich. Ist doch klar!“ Aber woran erkennt man eigentlich, dass ein Tier Hilfe benötigt? Und was kann man tatsächlich tun, wenn man Zeuge von Tierleid wird?

„Aua! Aua! Hör‘ sofort auf, mich zu treten!“, würde der Hund wohl sagen, wenn er könnte. Leider kann er nicht für sich selber sprechen, deshalb müssen wir es für ihn tun.

Menschen, die Tiere quälen oder verwaarloosen lassen, verstoßen gegen das Tierschutzgesetz. Es ist nicht erlaubt, Tieren „ohne [...] Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen.“ (§ 1 Abs. 1 deutsches und österreichisches Tierschutzgesetz)

Egal, ob Kind oder Erwachsener, jeder der beobachtet, wie ein Mensch ein Tier quält, darf und sollte die Polizei holen oder das zuständige Veterinäramt informieren. Die Telefonnummern findest du leicht im Internet. Polizei und Amtsveterinäre sind verpflichtet, der Sache nachzugehen.

Stilles Leiden

Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster sind beliebte Heimtiere. Leider wissen viele Familien zu wenig über ihre Schützlinge. Deshalb führen zahllose Kleintiere ein trauriges und einsames Leben in viel zu kleinen Käfigen. Soziale Tiere wie Wellensittiche und Kaninchen leiden, wenn sie alleine gehalten werden. Ohne ausreichenden Auslauf oder Freiflug und artgemäße Beschäftigung verbringen die Tiere ihr Leben in quälender Langeweile.

Das leise Leid der Tiere fällt unwissenden Haltern häufig gar nicht auf. Zum Glück wollen aber die meisten, dass es ihren Tieren gut geht. Deshalb sind sie offen für Ratschläge und gute Fachliteratur.

Schau nicht weg!

Vielleicht bemerkst du eine miauende Katze auf einem Baum, die allein nicht mehr herunter kommt. Oder du entdeckst eine verletzte Taube auf den Bahngleisen. Eine Ratte steckt in einem Gully fest oder ein Reh liegt am Straßenrand – es gibt jede Menge Tiere direkt vor unserer Haustür, die sich aus eigener Kraft nicht helfen können.

Schau nicht weg, wenn du helfen kannst und bitte einen Erwachsenen um Hilfe. Oft könnt ihr dem Tier noch etwas Zeit geben und beobachten, ob es sich aus seiner misslichen Lage vielleicht doch selbst befreien kann. Wenn das nicht klappt und ihr selbst nicht helfen könnt, weil das aufgefundene Tier zu stark verletzt oder in akuter Lebensgefahr ist, alarmiert die Feuerwehr. Sie kommt sofort, denn „Tier-in-Not-Einsätze“ gehören zu ihren Aufgaben.

CHECKLISTE „TIERE IN NOT“

Feuerwehr: Notsituation – Katze sitzt im Baum fest, verletzte Taube auf den Bahngleisen

Polizei: Tiermisshandlung – Tier wird geschlagen, Katzenbabys ertränkt, auf Krähen wird geschossen, Hund im überhitzten Auto

Tierschutzverein und/oder Veterinäramt: Vernachlässigung – verwaarlostes Pferd auf der Weide, Hund wird kaum Gassi geführt und lange im schmutzigen Zwinger eingesperrt, Kühe stehen wochenlang im kniehohen Matsch

Tierbesitzer: nicht artgemäße Heimtierhaltung – einzeln gehaltener Wellensittich, einsame Meerschweinchen oder Kaninchen im viel zu kleinen Käfig ohne Freilauf, Aquarium wird nicht gereinigt

Zeuge von Tierleid? Weitere Infos auf www.starke-pfoten.org

Bitte ausschneiden und griffbereit aufbewahren



Fotos: creativecommons.org, pixelio.de/Janine, Crab-Bolliner, pixelio.de/Thomas Tobaben

DIE ZIEGE

Verbreitung: weltweit

Nahrung: Laub, Gräser, Heu, Kräuter, junge Triebe von Sträuchern und Bäumen sowie Kraftfutter wie Gerste, Hafer und Weizenkleie

Größe: bis zu 65 cm

Gewicht: bis zu 75 kg

Lebenserwartung: durchschnittlich 15 Jahre

Ziege ist „in“

Bestimmt ist es dir auch schon aufgefallen: Ziegenmilch-Produkte sind angesagt. Viele Menschen vertragen keine Kuhmilch und greifen deshalb zur Ziegenmilch bzw. zum Ziegenkäse, andere sind einfach vom typischen Ziegengeschmack angetan. In fast jedem Supermarkt und Restaurant werden deshalb immer mehr Ziegen-Produkte verkauft.

Ausnutzen ist „out“

Tierschutzprobleme sind auch in der intensiven Ziegenhaltung an der Tagesordnung: Heranwachsenden Ziegen werden die Hörner entfernt, damit sie sich im engen Stall nicht gegenseitig verletzen. Frischgeborene Zicklein werden, genau wie Kuhkälbchen, kurz nach der Geburt von der Mutter getrennt – die Milch hat sich der Mensch reserviert. Für die Zicklein bleibt häufig nichts von der natürlichen Muttermilch übrig, sie werden mit Ersatzmilch aufgezogen. Die Böcke werden meistens sehr jung geschlachtet, da sie in der Milchproduktion nicht gebraucht werden.

In der Biohaltung sind diese Probleme zwar auch nicht gelöst, aber zumindest haben die Ziegen hier mehr Platz und Auslauf. Sie können oft sogar ausgelassen klettern, rangeln und neugierig sein.

**Wenn du etwas für die Tiere tun willst,
greife beim Einkauf öfter mal zu tierfreien
Produkten oder kaufe Bioprodukte.**

